

Der RAL-zertifizierte Forstunternehmer

Das RAL-Gütezeichen der Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege setzt wichtige Qualitätsstandards

Verena Sohns

Die Nachfrage nach Holz steigt nach wie vor. Effiziente Ressourcennutzung, Erschließung zusätzlicher Potentiale und Optimierung der Logistikkette sind einige der aktuellen Fragestellungen, mit denen sich Praxis und Wissenschaft zur Zeit beschäftigen. Das RAL-Gütezeichen der Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege setzt wichtige Qualitätsstandards – zum Vorteil für Wald, Waldbesitzer und Forstunternehmer.

An der Logistikkette Holz sind viele verschiedene Unternehmen beteiligt: Waldbesitz, Forstdienstleistungsunternehmen für Holzernte und Rückung, Holzhandel, Be- und Verarbeiter bis hin zum Endverbraucher und Deponierung.

Am Anfang der Kette

Die Forstunternehmer, die den wertvollen Rohstoff aufarbeiten und rücken, stehen als wichtiges Glied weit vorne in der Kette. An ihre Qualifikation werden immer höhere Anforderungen gestellt. Nachdem sich bisher insbesondere die Waldbesitzer mit dem Thema Zertifizierung auseinandersetzen mussten, richtet sich jetzt der Focus zunehmend auf die forstlichen Dienstleister. Viele Waldbesitzer haben ihren Betrieb nach PEFC oder FSC zertifizieren lassen, um den Ansprüchen einer fortschrittlichen Waldwirtschaft und der Nachfrage der Holzabnehmer gerecht zu werden. Aktuell sind circa 65 Prozent des deutschen Waldes nach PEFC zertifiziert. In den PEFC-Standards für Deutschland wird unter Ziffer 6.3 vom

Waldbesitzer gefordert, bei vergleichbarem Leistungsangebot und örtlicher Verfügbarkeit nur zertifizierte Unternehmer oder Selbstwerber einzusetzen. Soweit die Forderung, die bisher noch nicht alle Waldbesitzerarten umsetzen.

Viele öffentliche Forstbetriebe übernehmen mittlerweile eine Vorreiterrolle und verhängen eindeutige Vorschriften. In den Niedersächsischen Landesforsten und im Landeswald Nordrhein-Westfalen werden im öffentlichen Waldbesitz nur noch zertifizierte Betriebe eingesetzt. Im Saarland und in Bayern erhalten zertifizierte Lohnunternehmer zur Zeit im Rahmen eines Bonussystems eine höhere Vergütung. Auch in Baden-Württemberg und Brandenburg werden ab 2009 nur noch zertifizierte Unternehmer im öffentlichen Waldbesitz arbeiten dürfen, in Bayern und Sachsen ab 2010.

Das RAL-Gütezeichen macht dem Unternehmer den Weg frei in den zertifizierten Wald

Mit dem RAL-Gütezeichen der Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege erfüllt der Forstunternehmer alle Voraussetzungen, um in einem nach PEFC oder FSC zertifizierten Waldbesitz arbeiten zu dürfen. Wichtig zu wissen ist, dass mit dem RAL-Gütezeichen die Güte der Dienstleistung geprüft wird. Vom Güteausschuss anerkannte Zertifizierer prüfen einzeln oder kombiniert in den Bereichen *Holzernte* (motormanuell, Harvester), *Holzrückung* (Pferde, Schlepper) und *Walderneuerung*. Jeder Betrieb wird einzeln und vor Ort geprüft, eine Gruppensertifizierung gibt es bei RAL nicht. Die Ergebnisse aller RAL-Prüfungen werden anschließend an den Obmann des Güteausschusses (derzeit Prof. i. R. Klaus Heil) der Gütegemeinschaft weitergeleitet und in diesem Ausschuss begutachtet. Die zuletzt 2007 aktualisierten Prüfregele werden laufend an den Stand der Technik und die gesetzlichen Vorgaben angepasst, sie sind jedem Interessierten zugänglich.

Niedersachsen und Rheinland-Pfalz haben sich für eine Zertifizierung ihrer Regiebetriebe nach RAL entschieden, ebenso der Staatliche Maschinenbetrieb des Landes Brandenburg in Doberlug-Kirchhain. Die Maschinenbetriebe des Landesbetriebes Mecklenburg-Vorpommern haben einen Antrag auf Prüfung für das RAL-Gütezeichen gestellt.



Foto: K. Wiegand

Abbildung 1: Neben der Holzrückung vergibt die Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege das RAL-Gütezeichen auch in den Prüfbereichen Holzernte und Walderneuerung.

Was bedeutet RAL?

Die deutsche Privatwirtschaft und die damalige deutsche Regierung gründeten 1925 als gemeinsame Initiative den »Reichsausschuss für Lieferbedingungen (RAL)«. Heute steht RAL für das Deutsche Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e.V. Derzeit existieren über 160 Gütezeichen für Tausende von Produkten und Dienstleistungen. Sie werden von über 130 Gütegemeinschaften vergeben, denen etwa 10.000 Mitgliedsunternehmen aus allen Branchen der Wirtschaft des In- und Auslandes angehören. Eines der bekanntesten ist das Gütezeichen RAL-Farben.

Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege e.V.**Kontakt**

Geschäftsführender Vorsitzender:

Klaus Wiegand

34632 Jesberg-Hundshausen

Telefon/Fax: 0 66 95 | 91 16 63

Mobil: 01 75 | 5 94 36 90

info@ral-ggw.de, www.ral-ggw.de

**Kontinuierliche Kontrolle**

Jeder zertifizierte Unternehmer ist gefordert, mit einem Prüfprotokoll seinen Betrieb kontinuierlich selbst zu kontrollieren und zu optimieren. Dazu kommt die jährliche unabhängige Fremdüberwachung des Forstunternehmens durch anerkannte Auditoren.

Welche Gründe sprechen für eine Zertifizierung? Zertifizierungsverfahren sind eine moderne Maßnahme des Qualitätsmanagements. Mit Hilfe der externen Betriebsbegutachtung werden systematisch Schwächen und Mängel aufgespürt sowie Fehler reduziert. Dies führt zu einer Kostenersparnis. Sie dienen also der internen Optimierung der Betriebsabläufe und nicht zuletzt auch als Werbung für das Unternehmen. Der Auftraggeber kann sich ein aufwendiges zusätzliches Controlling sparen. Bei RAL übernehmen unabhängige Auditoren die Sachkundeprüfung des Dienstleisters. Auf diese Weise wird der Waldbesitzer bzw. die Forstdienststelle entlastet. Die Zertifizierung gewährleistet eine hohe Aufmerksamkeit gegenüber der Umweltverträglichkeit. Der Auftrag wird unter Berücksichtigung aller Vorschriften und Standards erfüllt. Der Einsatz geeigneter und vorbildlicher Technik sowie die Beschränkung auf das unvermeidbar Erforderliche kommen nicht zuletzt auch dem Waldökosystem zugute.

Forstunternehmerdatenbank

Die Gütegemeinschaft Wald- und Landschaftspflege stellt unter der Adresse www.VzFu.de eine Forstunternehmerdatenbank zur Verfügung, in der öffentliche und private Auftraggeber nach zertifizierten Forstunternehmern in ihrer Nähe suchen können.

Eine hohe Qualifikation und moderne Technik sind aber nicht nur für den Auftraggeber, sondern für die gesamte Logistikkette Holz von Bedeutung. Logistik ist ein komplizierter Prozess: »Das richtige Produkt in der richtigen Menge im richtigen Zustand am richtigen Ort zur richtigen Zeit für den richtigen Kunden zu den richtigen Kosten sichern« (Witte 2008). Die Aufzählung verdeutlicht zugleich die vielen Möglichkeiten für »Bruchstellen«, die Zeit, Geld und Nerven kosten. Vorbildlich arbeitende und geprüfte Betriebe sind daher besonders verlässliche Partner für alle anderen Beteiligten in der Logistikkette Holz.

Ein an das Nutzungsvolumen nicht angepasster Waldwegebau ist für viele Fachleute ebenfalls ein wichtiger Punkt im Hinblick auf die zu optimierende Logistikkette. Viele Wege haben zudem nach der Sturmholzaufarbeitung stark gelitten. Dienstleistern im Bereich forstlicher Wegebau bietet sich zukünftig ebenfalls die Möglichkeit, sich RAL zertifizieren zu lassen. Der forstliche Wegebau wird als vierte Sparte die Prüfbereiche Holzernte, Holzrückung und Walderneuerung ergänzen. Die neuen Güte- und Prüfbestimmungen wurden bereits dem Deutschen RAL Institut zur Prüfung und Abstimmung übergeben.

Gemeinsam erfolgreich

Zur Zeit (Stand April 2008) sind bundesweit über 400 Forstunternehmen mit über 500 Bereichen RAL zertifiziert und signalisieren damit ihren Kunden, dass ihnen die Mindeststandards nicht ausreichen. Für die Forstunternehmer ist es natürlich wichtig, dass sich dieser Einsatz auch auszahlt, wenngleich eine höhere Vergütung auf Grund eines Zertifikats in der Regel nicht durchzusetzen ist. Die bevorzugte Auftragsvergabe an vorbildlich arbeitende zertifizierte Betriebe spielt daher eine wichtige Rolle.

Gegenseitige Anerkennung, verstärkte partnerschaftliche Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen allen Beteiligten sehen Fachleute in Hinblick auf die weitere Optimierung von Logistikprozessen im Cluster Forst und Holz als wichtigste Faktoren.

Literatur

Witte, R. (2008): *Rundholzlogistik ständig optimieren? Was ist nötig, was ist möglich?* Bundesvereinigung des Holztransportgewerbes (Vortrag auf dem Workshop der Veranstaltungsreihe »Holzlogistik« der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) und des Fraunhofer-Instituts für Fabrikbetrieb und -automatisierung am 9.4.08 im Schloss Hundisburg)

Dr. Verena Sohns ist selbstständige Fachjournalistin und PR-Referentin. www.arborena.de